Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Anne Schulte-Mäter

VED – Verbale Entwicklungsdyspraxie

Wenn Kinder nicht oder kaum verständlich sprechen

Ein Ratgeber für Eltern, Therapeuten und Ärzte

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

RATGEBER

für Angehörige, Betroffene und Fachleute

Genderhinweis: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde die männliche Sprachform verwendet. Dies bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen/dritten Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.
Die Berufsbezeichnung „Sprachtherapeut" umfasst alle Personen, die befugt sind, professionelle Sprachtherapie bei Kindern durchzuführen (z. B. Logopäden, Sprachheilpädagogen, akademische Sprachtherapeuten, Klinische Linguisten, Patholinguisten u. a.).

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Anne Schulte-Mäter

VED – Verbale Entwicklungsdyspraxie

Wenn Kinder nicht oder kaum verständlich sprechen

Ein Ratgeber für Eltern, Therapeuten und Ärzte

WISSEN

Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

5. Auflage 2025
4., überarbeitete und ergänzte Auflage 2022
3., unveränderte Auflage 2021
2. Auflage 2018
1. Auflage 2016
ISBN 978-3-8248-1164-9
eISBN 978-3-8248-9978-4
Alle Rechte vorbehalten
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2025
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner
Titelfoto: Dr. Tinus Schulte-Mäter
Fachlektorat: Dr. Christiane Lücking
Lektorat: Doris Zimmermann
Umschlagentwurf und Layout: Petra Jeck/Susanne Koch
Druck und Bindung:
Plump Druck & Medien GmbH, Rolandsecker Weg 33, 53619 Rheinbreitbach
Printed in Germany

Die Informationen in diesem Ratgeber sind von der Verfasserin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.
Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106ff UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: info@schulz-kirchner.de
Die Schulz-Kirchner Verlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für Text- und Data-Mining i. S. v. § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

Einführung 7

Verbale Entwicklungsdyspraxie 10
Was ist eine Verbale Entwicklungsdyspraxie? 10
Was bedeutet der Begriff „Verbale Entwicklungsdyspraxie“? 11
Verbale Entwicklungsdyspraxie oder kindliche Sprechapraxie? 12
Wie häufig ist eine Verbale Entwicklungsdyspraxie? 12

Erworbene Sprechapraxie 13
Definition einer erworbenen Sprechapraxie 13
Was ist der Unterschied zwischen Verbaler Entwicklungsdyspraxie und erworbener Sprechapraxie? 13
Wie „erwirbt“ man eine Sprechapraxie? 13

Definition, Anzeichen und Symptome einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie (VED) 14
Definition einer VED 14
Anzeichen und Symptome einer VED 14
Charakteristische Merkmale beim Sprechen 15
Typische Auffälligkeiten der Lautbildung 18
Mögliche Sekundärsymptomatik beim Sprechen 20
Auswirkungen auf andere expressive Sprachleistungen 22
Mögliche Begleitsymptome 22

Kognitive und psychosoziale Entwicklung 25
Intelligenzentwicklung und Verbale Entwicklungsdyspraxie 25
Auswirkungen auf die psychosoziale Entwicklung 25

Mögliche Ursachen einer VED 27
Was sicher NICHT zu den Ursachen gehört 27
Neurologische Ursachen 29
Genetische Ursachen 29
Stoffwechselstörungen als Ursachen 30
VED und neuronale Entwicklungsstörungen 31

Diagnostik 33
Ausschluss organischer Ursachen 33
Anamnese 34
Diagnostische Verfahren 34
Differenzialdiagnostik 36

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Elternberatung 40
Sorgen der Eltern – wie können Therapeuten damit umgehen? 40
Geschwisterkinder 40
Sprach- und Kommunikationsförderung – was können Eltern tun? 41

Therapie bei VED 43
Sind Kinder mit einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie therapieresistent? 43
Therapiebeginn 43
Therapievoraussetzungen 43
Erste Therapiemaßnahmen 44
Einsatz lautsprachunterstützender Gebärden 44
Spaß an Lautierungen fördern 47
Anlegen eines Erlebnisbuches 48
Helfen mundmotorische Übungen? 48

Therapieansätze 49
VEDiT® 49
McGinnis Mod. 58
TAKTKIN® 60
KoArt® 62
TOLGS® 64
Therapie nach dem niederländischen Dyspraxieprogramm 66
Unterstützte Kommunikation 67
Therapiepausen 68
Therapie möglicher Begleitsymptome 68

Prognose 70

Schlusswort 71
Aus der Sicht des Therapeuten 71
Dank 71

Literatur 72

Glossar 74

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

| Einführung

„In meinem Mund ist ein Knoten“, so erklärte mir der vierjährige Finn sehr anschaulich und eindrucksvoll seine Schwierigkeiten beim Sprechen. Das Problem war nur, dass ich nicht ein einziges Wort dieses Satzes verstand und seine Mutter als Übersetzerin brauchte.

Meist fallen die Kinder mit einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie (VED) schon im Säuglingsalter auf, da sie kaum oder gar nicht lallen und plappern, wie Babys das in dieser Zeit normalerweise tun. Erste Lautäußerungen lassen häufig lange auf sich warten. Auch der Sprechbeginn, also das Äußern erster zielgerichteter Wörter, setzt sehr viel später ein als bei anderen Kindern.

Von einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie betroffene Kinder werden durch die Störung in ihrer Sprachentwicklung – und somit in ihren kommunikativen Möglichkeiten – erheblich beeinträchtigt. Dennoch verstehen sie es normalerweise erstaunlich gut, sich ihrer Umwelt mitzuteilen: Sie entwickeln effektive Kommunikationsfähigkeiten, indem sie zu dem Gewünschten hinführen oder darauf zeigen, Mimik und Gestik einsetzen und sich für Dinge, Tätigkeiten oder Personen eigene Gebärden ausdenken. Die Familienmitglieder verstehen auf diese Weise meist nahezu alle Äußerungen des Kindes.

Unnötigerweise erhalten die betroffenen Eltern häufig den „gut gemeinten“ Ratschlag, nicht auf nonverbale Äußerungen und Lautierungen des Kindes zu reagieren, da das Kind ja sonst keine Veranlassung hätte, „normal“ zu sprechen. Solche Ratschläge sind leider keine Seltenheit.

In einem Artikel der Süddeutschen Zeitung über Kinder mit Sprachrückstand stand unter Berufung auf das Heidelberger Elterntraining: „Und statt im Alltag auf jeden mit einem nörgelnden „Ääähˮ verbundenen Fingerzeig hin ihrem Sprössling dienstbeflissen den gewünschten Gegenstand zu reichen, sollten Eltern dazu auffordern, verbal um etwas zu bitten.“ (Berndt 2012).

Dieser Zeitungsartikel hat dazu geführt, dass ich meinen ersten – und bisher einzigen – Leserbrief verfasst habe: „Für Kinder, die sich nicht ausdrücken können, führt dies oft zu einem unerträglichen Druck, der jeglicher Kommunikationsfreude schadet. Bei manchen Kindern ist eine Lautierung wie „Ääähˮ zunächst einmal eine hochwillkommene Äußerung, und wir raten den Bezugspersonen unbedingt darauf einzugehen. Für Kinder mit einer schweren Sprachentwicklungsstörung wäre es schon hilfreich, wenn der Mythos vom

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

sich nicht genügend anstrengenden, „sprechfaulen" Kind aus den Köpfen verschwindet." (Süddeutsche Zeitung, 03./04.03.2012, Weitere Leserbriefe).

Es ist mir nach wie vor ein Anliegen, zu verdeutlichen, dass die Umsetzung eines Ratschlags, wie er in der Süddeutschen Zeitung zitiert wird, äußerst negative Folgen nach sich ziehen kann. Überspitzt ausgedrückt könnte man ein solches Vorgehen im Umgang mit einem Kind mit Verbaler Entwicklungsdyspraxie mit der Verweigerung einer Gehhilfe für einen Menschen vergleichen, der nicht laufen kann – in der Annahme, auf diese Weise würde er das Laufen dann schon lernen.

! Ein Kind mit einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie oder einer anderen schweren Sprech- oder Sprachstörung ist nicht sprechfaul!

Diese Tatsache allen Bezugspersonen des Kindes zu vermitteln, ist eine äußerst wichtige Aufgabe der Eltern und Sprachtherapeuten.

Eine im Kapitel „Charakteristische Merkmale beim Sprechen" beschriebene mögliche Besonderheit bei Kindern mit Verbaler Entwicklungsdyspraxie ist, dass es ihnen gelingen kann, ein Wort ein- oder mehrmals verständlich auszusprechen, sie danach das Wort auf Aufforderung jedoch nicht wiederholen können. Das kann natürlich bei Eltern oder anderen Bezugspersonen den Verdacht wecken, dass das Kind sich nur genügend anstrengen müsste, um verständlicher zu sprechen. Ein leider ebenso verhängnisvoller Trugschluss, der dem Kind und seinen Bemühungen sich mitzuteilen auf keinen Fall gerecht wird.

Ebenso wenig hilfreich für die sich sorgenden Eltern ist die Empfehlung, getrost abzuwarten, das Sprachproblem würde sich mit der Zeit schon geben. Bedauerlicherweise werden derartige Einschätzungen in Einzelfällen auch von Kinderärzten gegeben. Das Problem wird sich jedoch keinesfalls „auswachsen", wenn es sich um eine Verbale Entwicklungsdyspraxie handelt, sondern bedarf einer logopädischen oder sprachtherapeutischen Therapie, die auf die speziellen Belange dieser Störung ausgerichtet ist. Sicher gibt es Kinder, sogenannte „Late Bloomer", bei denen sich diese Prophezeiung bewahrheitet, da sie etwa ab dem Alter von drei Jahren den Rückstand zu ihren gleichaltrigen Freunden weitgehend aufgeholt haben. Sie gehören zur Gruppe der „Late Talker", die, den Ausführungen von Grimm (2003) folgend, jene Kinder umfasst, deren Sprachentwicklung im Alter von zwei Jahren als auffällig bezeichnet wird, weil sie noch nicht über einen aktiven Wortschatz von mindestens 50 Wörtern verfügen und noch keine Zweiwortkombinationen bilden. Ungefähr ein Drittel der „Late Talker" holt den Sprachrückstand bis zum 3. Geburtstag auf, das sind die bereits

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

erwähnten „Late Bloomer“ oder „Spätentwickler“. Ein Drittel zeigt zu diesem Zeitpunkt noch leichte Sprachauffälligkeiten und ein weiteres Drittel Sprachentwicklungsstörungen (Schlesinger, Mühlhaus 2013). Zu der letzten Gruppe gehören Kinder mit verschiedensten Formen von Sprachentwicklungsstörungen, die unbedingt professionelle Hilfe benötigen. Eine kleine Untergruppe dieser Kinder ist von einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie betroffen.

Obwohl die Eltern ihre Kinder trotz der sehr eingeschränkten Ausdrucksmöglichkeiten meist verstehen, kann es oft zu verzweifelten Situationen kommen, wenn das Kind sich nicht verständlich machen kann. Die Verzweiflung betrifft sowohl das Kind, das in seinem Bemühen sich mitzuteilen scheitert, als auch die jeweilige Bezugsperson, der es nicht gelingt, die verbalen und nonverbalen Äußerungen richtig zu interpretieren. Als Mutter oder Vater fühlt man sich in diesen Momenten völlig hilf- und ratlos. Die Reaktionen der Kinder auf diese Frustration sind sehr unterschiedlich. Manche Kinder wiederholen ihre Äußerung geduldig immer wieder, bis sie verstanden werden oder aber letztendlich resignieren. Andere zeigen sich entnervt, werden wütend und möglicherweise auch aggressiv oder fangen an zu schreien oder zu weinen. Dass solche Frustrationserlebnisse Auswirkungen auf die gesamte Familie haben, lässt sich nicht vermeiden. Geschwisterkinder haben nicht selten das Gefühl, zu kurz zu kommen, weil das Kind mit der schweren Aussprachestörung so viel Aufmerksamkeit erfährt (vgl. Kapitel „Geschwisterkinder“).

Natürlich beschränkt sich die Unfähigkeit, sich verbal mitzuteilen, nicht auf das häusliche Umfeld des Kindes, sondern wird auch in der Interaktion mit der übrigen Umwelt erlebt. Es lässt sich unschwer nachvollziehen, dass diese permanente negative Erfahrung Auswirkungen auf die psychosoziale Entwicklung des Kindes haben kann (vgl. Kapitel „Auswirkungen auf die psychosoziale Entwicklung“).
Wenn Eltern, die sich wegen der massiv eingeschränkten sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten ihres Kindes schon lange große Sorgen gemacht haben, schließlich mit der Verdachtsdiagnose oder der bestätigten Diagnose „Verbale Entwicklungsdyspraxie“ konfrontiert werden, reagieren sie darauf meist mit gemischten Gefühlen: Einerseits sind sie erleichtert, weil das Problem jetzt einen „Namen“ hat, andererseits fragen sie sich, was hinter diesem medizinisch lautenden Begriff steckt, wie der Sprachtherapeut zu dieser Diagnose kommt und welche Auswirkungen eine Verbale Entwicklungsdyspraxie auf die weitere Sprachentwicklung und Gesamtentwicklung ihres Kindes haben wird.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

| Verbale Entwicklungsdyspraxie

Was ist eine Verbale Entwicklungsdyspraxie?

Unter Verbaler Entwicklungsdyspraxie (VED) versteht man eine – meist schwere – Sprechstörung bei Kindern, die das verbal-expressive Ausdrucksvermögen erheblich beeinträchtigt. Es ist eine neurologisch bedingte Aussprachestörung, durch die die Ausführung von Sprechbewegungen und -bewegungsfolgen beeinträchtigt wird.
Die korrekte Bezeichnung ist also nicht **Sprach-,** sondern **Sprech**störung, da zwischen den Begriffen „Sprache" und „Sprechen" unterschieden werden muss. Synonym kann auch der Begriff „Aussprachestörung" verwendet werden.

„Sprache" umfasst – vereinfacht ausgedrückt – den aktiven Wortschatz (Semantik) und die Anwendung grammatischer Regeln, die sowohl den Satzbau (Syntax) als auch die Flexion von Wörtern (Morphologie) beinhalten, die Pragmatik (z. B. Wissen um Kommunikationsregeln) und das Sprachverstehen.
„Sprechen" hingegen ist die Ausführung der Sprache, das Ausformen und Aneinanderfügen von Lauten*, um Wörter zu bilden. Auch die Stimmgebung und die Sprechgeschwindigkeit gehören zu dem Begriff „Sprechen", sodass eine Störung des Redeflusses, beispielsweise durch ein Stottern, auch unter der Rubrik „Sprechstörung" eingeordnet wird.
Natürlich können Sprech- und Sprachstörungen gemeinsam auftreten, was bei dem Vorliegen einer VED auch nahezu immer der Fall ist, da die Verbale Entwicklungsdyspraxie einen störenden Einfluss auf das gesamte sich gerade entwickelnde Sprachsystem ausübt. Das bedeutet, dass in aller Regel nicht nur die Aussprache, sondern auch der Wortschatzaufbau und der Grammatikerwerb erheblich beeinträchtigt werden.
Durch eine Verbale Entwicklungsdyspraxie werden die Entwicklung der Planungsmuster für Sprechbewegungen und der Aufbau des Lautinventars gestört. Die Kinder haben daher große Probleme, Laute, Silben und Wörter zu sprechen. Das Kind weiß, was es sagen will, aber es bringt die Wörter nicht heraus. Sein Gehirn hat Probleme, die einzelnen Muskelbewegungen zu koordinieren, um die entsprechenden Wörter zu realisieren.

! Ausdrücklich hervorgehoben werden muss, dass das Sprachverständnis von der Störung nicht betroffen ist!

* Umgangssprachlich wird statt „Laut" häufig auch „Buchstabe" verwendet. In der Fachsprache werden ausschließlich die Begriffe „Laut" oder „Phonem" für einen Sprachlaut eingesetzt, da im eigentlichen Sinn mit dem Wort „Buchstabe" das Schriftzeichen bezeichnet wird, das einen Laut repräsentiert.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Demnach sind die verbal-rezeptiven Sprachleistungen von Kindern mit einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie altersentsprechend, bzw. weitestgehend dem kognitiven Entwicklungsstand des Kindes entsprechend.
Muskelschwächen, Fehlbildungen oder Lähmungen im orofazialen Bereich (Mund- und Rachenmuskulatur) können eine Ursache von Aussprachestörungen sein. Derartige Defizite im Oraltrakt liegen jedoch auf keinen Fall einer Verbalen Entwicklungsdyspraxie zugrunde.

Was bedeutet der Begriff „Verbale Entwicklungsdyspraxie“?

Um die Bedeutung des Begriffs „Verbale Entwicklungsdyspraxie“ zu verstehen, muss man sich seine Bestandteile einzeln anschauen:

Verbale Entwicklungsdyspraxie
Mit „Praxie“ wird eine Fähigkeit bezeichnet, die es dem Gehirn ermöglicht, Bewegungsabläufe zu konzipieren, zu organisieren und zielgerichtet und willkürlich auszuführen (Ayres et al. 1987). Der Begriff beschreibt die Bewegungsplanung sowie die zeitliche und räumliche Koordination von Bewegungsabläufen.

Verbale Entwicklungsdyspraxie
Die Vorsilbe „Dys-“ weist auf die Störung eines Zustandes hin, somit wird mit **Dys**praxie eine **Störung** der Bewegungsplanung und willkürlicher Bewegungsabläufe beschrieben.

Verbale Entwicklungsdyspraxie
Der Begriff „Entwicklung“ bedeutet, dass die Verbale Entwicklungsdyspraxie das Kind vom ersten Tag seines Lebens an begleitet. Dieser Teil des Wortes enthält den Hinweis darauf, dass es sich um ein prozessuales Geschehen während der Phase des Erstspracherwerbs handelt.

Verbale Entwicklungsdyspraxie
Durch das Adjektiv „verbal“ wird ausgedrückt, dass es sich nicht um Bewegungen der Gliedmaßen (vgl. Kapitel „Mögliche Begleitsymptome: Entwicklungsdyspraxie“) handelt, sondern um Sprechbewegungen, deren Programmierung und Ausführungsplanung gestört sind.